

Stillstand wäre ein Rückschritt

Sondertransporte sind nur mit höchster Technologie möglich, weiß Reinhard Hämmerle. Der Harder Unternehmer setzt sowohl auf Hightech als auch auf Spezialisierung sowie auf Kooperationen mit Experten.

Es sind immer wieder spektakuläre Fahrten, die Reinhard Hämmerle und sein Team bewältigen. Ganze Hoteleinheiten werden und wurden etwa mit Sonderfahrzeugen zu den unterschiedlichsten Zielorten befördert. Und aktuell sind es etwa Container-Unterkünfte für Flüchtlinge, die von Vorarlberg beispielsweise zu verschiedenen Destinationen gefahren werden. Eine besondere Herausforderung stellt auch der Transport einer 90 Tonnen schweren Zementmühle nach Frankreich dar. 17 Meter Länge, fünf Meter Breite und sechs Meter Höhe sind eine Dimension, die auf der Straße erst bewältigt werden muss. Für alle Beteiligten ein außergewöhnlicher Nervenzettel. Denn ohne minutiöse Planung und eine genaue Kenntnis der Straßensituation

könnte eine solche Leistung niemals erbracht werden. Meter für Meter schlängelt sich der Schwertransporter vorwärts, oftmals braucht es dafür Stunden. Da geraten Mensch und Material an die Grenzen der Belastbarkeit.

Viel Vertrauen aufgebaut

Mit seinen 63 Jahren bringt Reinhard Hämmerle in sei-



Reinhard Hämmerle
Geschäftsführer
Hämmerle Transporte

Man muss sich mit den neuen Technologien befassen. Betriebe, die das tun, haben sicher eine gute Zukunft.

nem Gewerbe viel Erfahrung mit. Er weiß, dass – im wahren Sinne des Wortes – ein Stillstand ein Rückschritt im Transportwesen wäre. Da gilt



es zum einen immer komplexere Dinge auf der Straße zu bewältigen und zum anderen auch sämtliche rechtliche Auflagen zu erfüllen. Je weniger es davon braucht, umso kostengünstiger kann gefahren werden. Beispielsweise kann dies durch längere Radstände erzielt werden. Rund 60 Prozent der Leistung sind bereits die Vorbereitung zum eigentlichen Transport. Schon ein winziger Fehler in der Behörden-Rallye könnte zu großen Verzögerungen

führen. Da erweist sich ein guter Draht als hilfreich. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren viel Vertrauen aufgebaut. Auch international weiß man, dass äußerst seriös gearbeitet wird.

Nach vorne blicken

Zur Philosophie des Firmeninhabers gehört es auch, stets nach vorne zu blicken. Drei Schlagworte kommen Hämmerle spontan in den Sinn: „Technologieoffensive, Spezialisierungstrend und Koopera-

tionsschub.“ Mehr als die Hälfte des Fuhrparks, der aus 17 Fahrzeugen besteht, hat Euro-6-Standard. Das heißt sie erfüllen die modernsten Abgasnormen und benötigen weniger Diesel. Das Unternehmen hat sich auch für die Vorarlberger Industrie spezialisiert. „Wir wissen, was produziert und transportiert wird und passen unsere Fahrzeuge an.“ Bleibt noch der Kooperationsschub, der sich in der englischen Bezeichnung „Big Move“ offenbart. Dieser Plattform ge-

hören 13 Unternehmen an, die sich auf Sondertransporte spezialisiert haben. Der Austausch untereinander sorgt für mehr Effizienz und eine Qualitätsverbesserung. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass etwa bei der Rückfahrt ein Transport abgewickelt wird und so Leerkilometer vermieden werden können. Oder es können Spezialmodelle gegenseitig geordert werden. Wie etwa ein 3D-Laser-Fahrzeug, das Streckenverläufe genau berechnen kann.



i Daten und Fakten

15 Jahre Hämmerle Spezialtransporte

Mitarbeiter: 28 Personen

Spezialfahrzeuge:
18 Zugmaschinen
30 Spezialauflieger

Umsatzvolumen:
ca. 4–5 Mill. pro Jahr

Fahrkilometer pro Jahr:
ca. 1.8 Mill. km

ANZEIGE